Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 21. November 2012
Ausgabe 222
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Professor Dr. Roland Berger zum 75. Geburtstag 3
› Messe München bei „Deutschlands Besten“ 4
› Verleihung Geschwister-Scholl-Preis 2012 an Jürgen Dehmers 5
› Vortrag zum EU-Beitritt Kroatiens 6
› Infoabend „Wie will ich wohnen, wenn ich älter werde?“ 6
› Für Brasilienfans: Der Elefantenmann kommt 7
› Großer Bücherflohmarkt in der Stadtbibliothek Laim 7
› Tag der Hausmusik im Münchner Stadtmuseum 8
› Stadtmuseum: Streifzüge durch „Mein München“ 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› KomPro/B-Bebauung im 24. Stadtbezirk 9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **11**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 22. November, 17 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Sitzung des Sportbeirates der Landeshauptstadt München.

Montag, 26. November, 17 Uhr, Marienplatz
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet den Christkindlmarkt.

Montag, 26. November, 19 Uhr,
Aula der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz
Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2012 an den Autor Jürgen Dehmers (Pseudonym) für sein Buch „Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch" mit Oberbürgermeister Christian Ude, Dr. Jörg Platiel, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels-Landesverband Bayern e.V., und Professorin Dr. Beate Kellner, Vizepräsidentin der Ludwig-Maximilians-Universität.
Die Laudatio hält Dr. Tanjev Schultz (Süddeutsche Zeitung).
Mit dem gemeinsam vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern und der Landeshauptstadt München vergebenen und mit 10.000 Euro dotierten Geschwister-Scholl-Preis wird jährlich ein Buch ausgezeichnet, das von geistiger Unabhängigkeit zeugt und geeignet ist, bürgerliche Freiheit sowie moralischen und intellektuellen Mut zu fördern und dem verantwortlichen Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben.
Die Verleihung findet im Rahmen des Literaturfestes München vor geladenen Gästen (Medienvertreter willkommen) statt.
Achtung Redaktionen: Am 26. November findet um **11 Uhr** im Senatssaal der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, ein Pressegespräch statt anlässlich der Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2012 mit Jürgen Dehmers, Geschwister-Scholl-Preisträger 2012, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Dr. Jörg Platiel, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Landesverband Bayern e.V. sowie Vorsitzender der Jury des Geschwister-Scholl-Preises 2012.
Anmeldung zum Pressegespräch bei Andrea Wolf, Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., Telefon 29 19 42 41, wolf@buchhandel-bayern.de)
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 26. November, 19 Uhr, Stephansplatz
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet den „Pink Christmas", einen Weihnachtsmarkt der anderen Art. Er spiegelt das bunte Leben der Stadt wider. Auf dem Markt setzen die lokalen Künstlerinnen und Künstler sowie Händlerinnen und Händler ein deutliches Zeichen für das gelebte Miteinander im Viertel. Die weißen Pagodenzelte stehen heuer erstmals über die volle Adventszeit, vom 26. November bis 23. Dezember. Hier können Schwule, Lesben, Anwohner und Gäste aus der ganzen Stadt shoppen, bummeln, essen, trinken und Freunde treffen.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 28. November, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Dr. Roland Berger zum 75. Geburtstag
(21.11.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Dr. h.c. Roland Berger zum bevorstehenden 75. Geburtstag: „‚Kaum einer hat die Wirtschaft dieses Landes so geprägt wie Roland Berger'. Mit diesen Worten beginnt die Kurzbeschreibung Ihrer Autobiographie, die im Oktober 2012 erschienen ist. Dass Sie nach Ihrer aktiven Unternehmerphase diverse Aufsichtsratsämter bekleiden und in zahlreichen Verbänden und Stiftungen tätig sind, unterstreicht die hohe Wertschätzung und Bedeutung Ihres Know-Hows und Ihrer Persönlichkeit in Wirtschaft und Politik. Als Jurymitglied bei ‚Top 100', entscheiden Sie mit Ihrem Expertenwissen aus der Praxis mit, welches Unternehmen ‚Innovator des Jahres' wird.
Auch wenn Sie durch Ihr Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat den seit langem eingeleiteten Generationswechsel weiter vollzogen haben, werden Sie sicherlich auch künftig als Ehrenvorsitzender der Roland Berger Strategy Consultants die Geschicke Ihres 1967 gegründeten Unternehmens intensiv begleiten. Vielleicht können Sie von Ihrem Büro in den HighLightTowers den Tucherpark sehen und den Baufortschritt Ihres künftigen Münchner Hauptsitzes verfolgen. Es freut mich sehr, dass Ihr Unternehmen mit

dieser Standortentscheidung dem Wirtschaftsstandort München auch langfristig die Treue halten wird.
Besonders danken möchte ich Ihnen für die 2008 gegründete Roland Berger Stiftung, die jährlich den Roland Berger Preis für Menschenwürde und Stipendien für sozial benachteiligte Jugendliche vergibt. Es freut mich sehr, dass hier Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien die Möglichkeit erhalten, auf dem Weg zum Abitur begleitet zu werden.
Ich wünsche Ihnen eine wunderbare Feier mit schönen Gesprächen und für die Zukunft alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit sowie weiterhin viel Erfolg."

Messe München bei „Deutschlands Besten"

(21.11.2012) Schöner Erfolg für die Messe München International: Das Unternehmen, an dem die Landeshauptstadt München mit 49,9 Prozent beteiligt ist, hat es beim Wettbewerb „Deutschlands Beste" in die Top Ten geschafft. Der Wettbewerb wurde erstmals von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) und der Tageszeitung „Die Welt" ausgerichtet und zeichnete Unternehmen aus, die die besten Grundlagen für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg gelegt haben und sich somit aus unternehmerischer Sicht als besonders nachhaltig erweisen.
Im Wettbewerb „Deutschlands Beste" wurde eine Auswahl von 17 wichtigen Finanzkennzahlen wie Umsatz, Gewinn und deren Steigerungen der letzten drei Jahre unter die Lupe genommen. Zu diesen „harten" Kriterien, die mit 80 Prozent ins Gesamtranking eingingen, kamen weichere Nachhaltigkeitsfaktoren, die mit 20 Prozent gewichtet wurden, zum Beispiel, wie intensiv sich die Unternehmen mit dem Thema Corporate Responsibility auseinander setzen. Untersucht wurden die Aspekte Strategie, Klimawandel und ökologische Nachhaltigkeit, Lieferkette, Compliance und Reporting. Auf Basis des Rankings entschied eine hochrangig besetzte Jury aus Wirtschaft und Wissenschaft schließlich über die Preisträger.
Bei der Messe München stand neben den wirtschaftlichen Kennzahlen – die trotz turnusbedingter Schwankungen eine stetig wachsende Wirtschaftlichkeit belegen – unter anderem der Aspekt der Energieversorgung im Mittelpunkt. Der weitreichende Einsatz regenerativer Energien (Photovoltaik-Dachanlagen auf den Messehallen, Geothermie-Nutzung und ein eigenes Blockheizkraftwerk) erregten bei der Jury besonderes Aufsehen. Sie sah hier das Zusammenspiel von Ökologie und Unternehmertum stimmig umgesetzt.
Sieger des Wettbewerbs wurde das sächsische Unternehmen KWS Saat AG. Die Plätze drei bis zehn wurden ohne Rangfolge vergeben.

Verleihung Geschwister-Scholl-Preis 2012 an Jürgen Dehmers

(21.11.2012) Am Montag, 26. November, bekommt Jürgen Dehmers den Geschwister-Scholl-Preis 2012 für sein Buch „Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch" verliehen. Mit dem gemeinsam vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern und der Landeshauptstadt München vergebenen und mit 10.000 Euro dotierten Preis wird jährlich ein Buch ausgezeichnet, das von geistiger Unabhängigkeit zeugt und geeignet ist, bürgerliche Freiheit, moralischen und intellektuellen Mut zu fördern und dem verantwortlichen Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben.

Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:

„Jürgen Dehmers (Pseudonym) schildert in seinem 2011 erschienenen Bericht ‚Wie laut soll ich denn noch schreien. Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch' (Rowohlt-Verlag) präzise, was ihm und anderen Schülern angetan wurde. Er beschreibt auch die Folgen einer Traumatisierung durch sexuellen Missbrauch – Gefühle der Ohnmacht, Angst, Wut, Ekel, Störungen der Persönlichkeitsentwicklung bis hin zu Suchtkrankheiten und Suizidgefahr. Opfer sexueller Gewalt äußern sich selten öffentlich. Was ihnen widerfahren ist, beschämt sie zu sehr. Dies machen sich Täter zunutze. Dass Jürgen Dehmers es gewagt hat, das Schweigen zu durchbrechen und zu benennen, was geschah, würdigt die Jury des Geschwister-Scholl-Preises als ein seltenes Beispiel von Mut.

Dehmers Buch beschreibt die Vorgänge an der Odenwaldschule als ein kriminelles, weit verzweigtes System von Tätern und Mitwissern, Macht und Gewalt. Er deckt die Mechanismen auf von Vertuschung, Verschweigen, Abhängigkeit, Bedrohung, die einen fortgesetzten Missbrauch erst möglich machen. Auch darin liegt eine große Leistung dieses Buches: dass es hinweist auf das Versagen von Zivilgesellschaft und Rechtsstaat, von Bürgern und Pädagogen bis hin zu Presse und Justiz, die darin scheitern, die Unversehrtheit von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen, wie es die UN-Charta für die Rechte der Kinder verlangt.

Dehmers Buch ist ein notwendiger Appell, an Einzelne sowie an die Institutionen unserer Gesellschaft, solchen Missbrauch zu unterbinden sowie geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die es erlauben, den Opfern zu helfen und die Täter zu stellen und zu bestrafen. Es fordert dazu auf, Zivilcourage zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen und ist damit geeignet, dem Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben."

Der Geschwister-Scholl-Preis wird im Rahmen des Literaturfests München vor geladenen Gästen verliehen.

Am Dienstag, 27. November, 19 Uhr, im Gasteig, Black Box, Rosenheimer Straße 5, ist Jürgen Dehmers in einer öffentlichen Veranstaltung im Ge-

spräch mit seinem Laudator Dr. Tanjev Schultz (Süddeutsche Zeitung). Karten zu 10 Euro, ermäßigt 8 Euro, sind im Vorverkauf bei München-Ticket erhältlich. Informationen auch unter *www.geschwister-scholl-preis.de.*

Vortrag zum EU-Beitritt Kroatiens

(21.11.2012) Am 1. Juli 2013 soll Kroatien als 28. Staat der EU beitreten und ist damit das zweite Land neben Slowenien, das nach der Auflösung des Vielvölkerstaates Jugoslawien seine politische Zukunft in der Europäischen Gemeinschaft sieht. Wie reagieren Kroatiens Nachbarn auf diesen Schritt und welche Bedeutung hat er für die gesamte Region?Professor Ulf Brunnbauer vom Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg gibt am Montag, 26. November, um 17 Uhr in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, einen Einblick in die derzeitige Lage auf dem Balkan. Zu der Veranstaltung in der Europa-Lounge lädt das Europe Direct Informationszentrum München & Oberbayern (EDI) ein. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es im Internet unter *www.muenchen.de/europe-direct*.
Das EDI ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fachbereichs Europa im Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Münchner Stadtbibliothek mit Förderung der Europäischen Kommission.

Infoabend „Wie will ich wohnen, wenn ich älter werde?“

(21.11.2012) Für viele ist es wichtig, auch im Alter ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dazu ist es aber oft notwendig, die Wohnsituation zu verändern. Ein Schritt zur eigenen Vorsorge ist, sich rechtzeitig über die verschiedenen Wohnmöglichkeiten zu informieren und so herauszufinden, welche Wohnform den eigenen Vorstellungen und Lebensgewohnheiten entspricht. Immerhin gibt es doch Alternativen wie die Hausgemeinschaft, eine Wohngemeinschaft oder verschiedene Formen des betreuten Wohnens. Fragen, was überhaupt möglich ist oder was bei der Wahl zu beachten ist, beantwortet Sozialwissenschaftlerin Gerlinde Gottlieb vom Verein Urbanes Wohnen e.V. am Montag, 26. November, im Bauzentrum München. Der Infoabend, bei dem es rund um das selbständige Wohnen im Alter geht, beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-

Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Für Brasilienfans: Der Elefantenmann kommt

(21.11.2012) Straßenkunst ist sein Leben. Mit keiner anderen Kunst kann man die Menschen direkter und effektiver erreichen – davon ist Andrea Brandani überzeugt. Der 50-jährige Brasilianer lebt seit 1980 in Rio de Janeiro und ist auch bekannt als Elefantenmann (Elephant Man) oder als Dedé. Er arbeitet vorwiegend auf der Straße und hat sich vor allem mit seinen ganz eigenen Elefanten-Graffitis einen Namen gemacht, aber auch mit seinen charakteristischen Skulpturen, die er aus abgestorbenen Bäumen der Straßen von Ipanema herausarbeitet. Als Gast der Stadt München lädt Brandani am Samstag, 24. November, um 19 Uhr in der „Casa Luminis" (im hinteren Bereich der Optimolwerke), Friedenstraße 10, zur Vernissage mit brasilianischen kulinarischen und musikalischen Überraschungen ein. Der Eintritt ist frei.
Brandanis neuestes Projekt ist den urbanen Schönheiten und der ökologischen Nachhaltigkeit gewidmet: „Urban Safari". In Rio hat er damit begonnen, nun will er, den Gegebenheiten der jeweiligen Städte angepasst, das Projekt international weiter entwickeln. So war er schon in Paris, eben erst in Lissabon, und die nächste Station ist München. Zur Vorbereitung seines Projekts ist Dedé im November in das internationale Künstlerhaus der Stadt, der Villa Waldberta in Feldafing, eingeladen. Die Realisierung der Münchner Version seiner „Urban Safari" soll im Sommer 2013 stattfinden. Einen kleinen künstlerischen Vorgeschmack bietet der brasilianische Künstler aber schon jetzt. Im Fotostudio „Casa Luminis" präsentiert Brandani einige seiner neuen Werke, adäquat auf Recycling-Material angerichtet, das er in seiner temporären Heimat, der Villa Waldberta gefunden hat. Auch ein typischer Déde-Elefant darf nicht fehlen, frisch an die Wand des Fotostudios gesprayt. Die Ausstellung läuft vom 25. November bis 8. Dezember und ist Mittwoch bis Sonntag von 16 bis 20 Uhr zu besichtigen. Mehr Informationen unter *www.casa-luminis.de/*

Großer Bücherflohmarkt in der Stadtbibliothek Laim

(21.11.2012) Der nächste Bücherflohmarkt in der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, findet am Samstag, 24. November, von 10 bis 13 Uhr statt. Angeboten werden deutsche und englische Romane, spannende Krimis und Thriller, Sprachkurse, Sachbücher aus den verschiedensten Wissensgebieten, Sprachkurse, Bilderbücher für die Kleinen, Kinder- und Jugendbücher, Spiele, Landkarten und eine große Anzahl an AV-Me-

dien. Die Gelegenheit also, sich mit Lektüre für kalte Wintertage einzudecken. Und als besonderes Schmankerl werden auch diesmal Reiseführer, die nicht älter als zwei Jahre sind, gegen einen Artikel freier Wahl eingetauscht. Nähere Informationen unter Telefon 1 27 37 33-0.

Tag der Hausmusik im Münchner Stadtmuseum

(21.11.2012) Zum „Tag der Hausmusik" finden am Sonntag, 25. November, in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, folgende Veranstaltungen statt:

- 11 Uhr: Kammermusikmatinee junger Instrumentalisten
  Auf dem Programm stehen Duos und Trios für Klavier und Streicher sowie Bläser- und Streichensembles mit Werken u.a. von Georg Philipp Telemann, Johannes Brahms, Friedrich Kuhlau, Niels Wilhelm Gade, Claude Debussy, Antonín Dvorák, Erwin Schulhoff, Astor Piazzolla, Wilhelm Popp und Leander Kaiser. In Zusammenarbeit mit dem Tonkünstlerverband München e.V. Die Moderation übernimmt Elisabeth Englhardt-Sperer.
- 15 Uhr: Musikschülerkonzert
  Schülerinnen und Schüler der Musikschule Penzberg stellen sich als Solisten und in verschiedenen Kammerbesetzungen mit einem bunten Programm vor.

Für beide Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Stadtmuseum: Streifzüge durch „Mein München"

(21.11.2012) „Mein München" ist eine temporäre Ausstellung, die in die Dauerausstellung „Typisch München" interveniert. Sie zeigt subjektive Beobachtungen zu Phänomenen urbaner Lebenswelten. Unter dem Titel „Streifzüge durch ‚Mein München'" führen Studierende der Ludwig-Maximilians-Universität am Sonntag, 25. November, um 15.30 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zu den von ihnen entwickelten Szenarien in „Typisch München", die die Stadt – jenseits der Traditionen und Klischees – als Ort der Aktivitäten urbaner Milieus zeigen. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt zu dieser Dialog-Führung kostet für Erwachsene 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, Jugendliche sind frei. Die Führungsgebühr beträgt für Erwachsene 6 Euro, für Jugendliche 3 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 21. November 2012

KomPro/B-Bebauung im 24. Stadtbezirk
Anfrage Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU) vom 19.9.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Zu Ihrer Anfrage vom 19.09.2012 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Ist es richtig, dass im Geviert Rahein-/Leberlestraße insgesamt vier sogenannte KomPro/B-Häuser angesiedelt werden sollen?

Antwort:
Bei dem angesprochenen Geviert Rahein-/Leberlestraße handelt es sich um ein Planungsareal mit drei Grundstücken. Vorgesehene Nutzungen sind Wohnungsbau mit freifinanzierten und geförderten Wohnungen und eine Kinderkrippe. Die Subvention der geförderten Wohnungen erfolgt über das Teilprogramm B des Kommunalen Wohnungsbauprogramms.
Die vorliegende Planung sieht folgende Aufteilung vor:
- für den geförderten Wohnungsbau vorgesehen ist das Flst. 1682
- für die Kinderkrippe vorgesehen sind die Flst. 1681/21 und 1681/22
- für freifinanzierte Wohnbebauung vorgesehen sind die Flst. 1681/5, 1681/7, 1681/17, 1681/18, 1681/19, 1681/20.

Planungsrechtlich beurteilt sich das Gebiet nach § 34 BauGB. Nutzungsart, Nutzungsmaße, Grundflächen, Wand- und Firsthöhen fügen sich nach § 34 ins Geviert ein.
Als Referenzobjekte für Wohnen können die Gebäude Dülferstraße 58 und Leberlestraße 9 + 12 herangezogen werden. Daraus ergibt sich eine kleinteilige Bebauung mit mehreren Einzelhäusern. Gemäß Planung besteht das Geviert mit den geförderten Wohnungen aus vier Einzelhäusern mit insgesamt ca. 20 Wohneinheiten und das Geviert für den freifinanzierten Wohnungsbau aus vier Einzelhäusern mit insgesamt ca. zwölf bis 20 Wohneinheiten. Am 09.03.2012 wurde der Bauvorbescheid genehmigt.

Frage 2:
Wenn ja, welche Begründung wird für diese Dichte an einem Standort angeführt?

Antwort:
Aus der Planung und den vorgegebenen planungsrechtlichen Rahmenbedingungen ergibt sich eine kleinteilige Bebauung, die sich in das Geviert einfügt. Dies bedeutet keine über das Maß hinausgehende Dichte.

Frage 3:
Ist es möglich, die vier KomPro/B-Häuser gleichmäßig auf die kleinen Quadranten jeweils an der Rahein-/Leberle-/Paidarstraße und Paidar-/Moriggl-straße zu verteilen und so eine bessere Einfügung in das Viertel zu ermöglichen?

Antwort:
Durch die geplante kleinteilige Bebauung mit mehreren Einzelhäusern kann aus Sicht des Sozialreferats eine Durchmischung der Solitärobjekte mit in Summe 20 Wohneinheiten im geförderten Wohnungsbau auf den Grundstücken, auf denen Wohnungsbau zulässig ist, stattfinden.

Aus konzeptionellen Gründen (ein Gemeinschaftsraum für die 20 Wohneinheiten, eine Tiefgarage und eine Hausverwaltung für den geförderten Wohnungsbau) sowie aus wirtschaftlichen Gründen erscheint die von Ihnen vorgeschlagene Aufteilung bedingt sinnvoll und möglicherweise nur dann praktikabel, wenn der gesamte Wohnungsbau aus einer Hand realisiert und verwaltet wird. Die Entscheidung ist jedoch durch den Grundstückseigner, das Kommunalreferat, zu treffen. Das Kommunalreferat prüft derzeit, ob eine der städtischen Wohnungsbaugesellschaften eine solche Konzeption für zielführend erachtet und ob sie am Erwerb der städtischen Flächen interessiert sind. Hierbei sind aber auch die wirtschaftlichen Belange der Stadt zu berücksichtigen (Errichtung von freifinanzierten Wohnungen).

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 21. November 2012

Alle Grundschulkinder müssen schwimmen lernen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Christian Müller, Heide Rieke, Regina Salzmann, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Auswirkungen der Novellierung des BayKiBiG in der Landeshauptstadt München
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Christian Müller, Regina Salzmann, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Änderung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung und Bebauungsplan Nr. 2037
Hier: Antrag auf Prüfung der rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzung für eine Parkzone für PKW sowie einer Zufahrt mit Wendeschleife und Haltezone für Buslinien des ÖPNV (am Standort: S-Bahnhaltestelle: München-Fasangarten)
Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Mechthilde Wittmann (CSU)

Nahversorgungszentrum Fasangarten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Mechthilde Wittmann (CSU)

Umstrittenes NS-Dokumentationszentrum – wie will die Stadt die Blamage abwenden?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD - Stadtratsfraktion

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Christiane Hacker
Christian Müller
Heide Rieke
Regina Salzmann
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

Jutta Koller
Gülseren Demirel
Sabine Krieger
Dr. Florian Roth

Stadtratsmitglieder

21.11.2012

Alle Grundschulkinder müssen schwimmen lernen

Antrag:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, über den Bayerischen Städtetag vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ein Konzept einzufordern, wie alle Grundschulkinder schwimmen lernen. Insbesondere muss die durchgehende Schwimmfähigkeit auch von Kindern aus benachteiligten Familien oder mit Migrationshintergrund erreicht werden.

Urkunden über das Bestehen des „Wasser-ABCs“, wie es die Stadt Hamburg eingeführt hat, oder ähnliche Bestätigungen und Abzeichen können ein weiteres Motivationsinstrument für die Kinder darstellen, schwimmen zu lernen.

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus bei der Erstellung des Konzepts für den Schwimmunterricht in den Grundschulen zu unterstützen.

Es ist auch erforderlich, dass das Referat für Bildung und Sport darstellt, in welchem Zustand die bestehenden Schulschwimmbäder sind und wann beziehungsweise mit welchen Budgets die Schulschwimmbäder saniert werden.

Begründung:

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die nicht schwimmen können, steigt. Dies ist ein alarmierender Trend, da die fehlende Schwimmfähigkeit häufig mit anderen motorischen Defiziten einhergeht und in sozial schwächeren Stadtteilen überproportional vertreten ist. Die Folge sind steigende Rettungsfälle, Unsicherheit im Umgang mit Wasser und somit auch eine eingeschränkte Teilhabe bei Jugendlichen und Erwachsenen, weil sie nicht schwimmen können.

Hier ist der Freistaat in der Verantwortung, ein Konzept zu erarbeiten, damit die Lehrkräfte in einer Schulklasse mit 20 bis 30 Kindern, die sich wiederum in Schwimmer und Nichtschwimmer aufteilen, einen ausreichenden Schwimmunterricht durchführen können. Gegebenenfalls sind hierfür Begleitkräfte erforderlich, die als Schwimm-Paten und Schwimm-Patinnen in kleinerer Gruppenstärke bedarfsgerecht unterstützen

können. Oder weitere Motivationsinstrumente, die in den Schwimmunterricht integriert werden.

Es kann nicht sein, dass Kinder ertrinken, weil sie in der Grundschule nicht schwimmen gelernt haben.

Die Landeshauptstadt München muss unseren Schulkindern eine entsprechende Infrastruktur mit über 30 Schulschwimmbädern zur Verfügung stellen. Es bedarf einer Übersicht, in welchem Zustand unsere Schulschwimmbäder sind und wie sie saniert werden.

Das Angebot an Schulschwimmbädern muss mit einem Gesamtkonzept, an dem sich alle Akteure beteiligen, auch gut genutzt werden können. Das Ziel ist, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft schwimmen können.

gez.

Verena Dietl
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Christiane Hacker
Christian Müller
Heide Rieke
Regina Salzmann
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

Jutta Koller
Gülseren Demirel
Sabine Krieger
Dr. Florian Roth

Stadtratsmitglieder

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller Verena Dietl
Birgit Volk Christiane Hacker
Dr. Ingrid Anker Regina Salzmann
Oliver Belik Beatrix Zurek
Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion

21.11.2012
AF_BayKiBiG_2012_11_13.odt

Auswirkungen der Novellierung des BayKiBiG in der Landeshauptstadt München

Anfrage:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, darzustellen, wie sich die Veränderung durch die Novellierung des BaKiBig (Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz) auf die praktische Umsetzung in der Landeshauptstadt auswirkt.

Dabei sind insbesondere die Folgen für die Kommune und für die Träger nach den Änderungen im Bereich der BayKiBiG-Investitionskosten-Förderung (Art. 27 BayKiBiG) aufzuzeigen.

Situation:

Die Neufassung der BayKiBiG-Investitionskosten-Förderung (Art. 27 BayKiBiG) führt daher dazu, dass der Fördermodus umfassend geändert wird. Eine Darstellung der Auswirkungen in der Landeshauptstadt München ist daher erforderlich. Es ist wichtig zu erfahren, wie es in der Stadt München gehandhabt wird, wenn die Finanzierungspflichten zwischen Freistaat und Kommunen, aber nicht mehr die Verpflichtungen im Verhältnis zwischen Kommunen und Träger geregelt sind. Wird der bisher verankerte gesetzliche Anspruch der Träger auf Förderung von „Neu-, Um- und Erweiterungsbauten“ gegenüber den Kommunen so gut wie abgeschafft? Wie wird die Förderung künftig umgesetzt, wenn die Festlegung der Höhe der Finanzierungsverpflichtung der Kommune bzw. des Eigenanteils des Trägers im Verhandlungswege erfolgt?

gez.
Christian Müller
Birgit Volk
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Verena Dietl
Christiane Hacker
Regina Salzmann
Beatrix Zurek

Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Mechthilde Wittmann
Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG

Änderung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung und Bebauungsplan Nr. 2037
Hier: Antrag auf Prüfung der rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzung für eine Parkzone für PKW sowie einer Zufahrt mit Wendeschleife und Haltezone für Buslinien des ÖPNV
(am Standort: S-Bahnhaltestelle: München-Fasangarten)

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu prüfen, unter denen die Einrichtung einer Parkzone bzw. P&R sowie einer Zufahrt mit Wendeschleife und Haltezone für Buslinien des ÖPNV am Standort S-Bahnhaltestelle München-Fasangarten möglich ist.

Begründung:

Mit dem Neubau der Europäischen Schule und des Nahversorgungszentrums entlang der bestehenden S-Bahn-Trasse werden die großräumigen Stellplatzflächen für PKWs rund um den voraussichtlich noch bis 2014 bestehenden HIT-Markt wegfallen. Diese entfallenden Stellplatzflächen werden zurzeit nicht nur von den Kunden des Marktes, sondern auch täglich von ca. 100 Pendlern aus der Siedlung genutzt.

Wenn diese S-Bahn-Nutzer, die es zum Teil über Jahrzehnte gewohnt waren, in unmittelbar räumlicher Nähe zur S-Bahnhaltestelle München-Fasangarten ihre Fahrzeuge zu parken, ab 2014 dort keine Parkplätze mehr vorfinden werden, ist absehbar, dass sie entweder ganz auf das Auto umsteigen oder ihre jeweiligen PKWs in den Anliegerstraßen parken werden.

Durch die geplante nicht unerhebliche räumliche Trennung zwischen den Linienbussen und der S-Bahnhaltestelle wird die Benutzung dieser Verkehrsmittel erheblich unattraktiver. Hierbei werden im Besonderen behinderte Menschen und Mütter mit Kinderwagen benachteiligt, da sie weitere Wege zurücklegen müssen und evtl. hierdurch Anschlussverbindungen verpassen. Deshalb ist zu befürchten, dass ein großer Anteil auch dieser Nutzer ganz auf das Auto umsteigt.

Da dies alles nicht wünschenswert ist, spricht sich die CSU Fraktion dafür aus, die Verwaltung damit zu beauftragen, die Machbarkeit der Einrichtung einer Parkzone in räumlicher Nähe (ggf. unter dem Zugang zur S-Bahn) sowie einer Zufahrt mit Wendeschleife und Haltezone für Buslinien des ÖPNV am Standort S-Bahnhaltestelle in München-Fasangarten zu untersuchen.

Manuel Pretzl
Stadtrat

Mechthilde Wittmann
Stadträtin
Stv. Fraktionsvorsitzende

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Mechthilde Wittmann
Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG

Nahversorgungszentrum Fasangarten

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert zu begründen und darzulegen, warum der künftige Baukörper für das Nahversorgungszentrum (bis zu 4 Geschosse) nach Ausmaß und Nutzungsart in der vorgesehenen Art und Weise gerechtfertigt ist.

Begründung:
Nach den Plänen des Wettbewerbssiegers ist der oben erwähnte Baukörper mit vier Obergeschossen über EG und zwei Untergeschossen (Tiefgarage und Keller) geplant. Als Nutzungsart ist vorgesehen:

- ca. 30 Wohnungen (ca. 3.300 m²)
- zusätzliche Büroflächen und Praxen (ca. 5.000 m²)
- Einzelhandel (ca. 4.700 m²)

Zu begrüßen ist, dass nach den jetzigen Planungen ein Nahversorger mit Vollsortiment und weiteren Kleinladenflächen im bisherigen Umfang für die Versorgung der Wohnsiedlung am Perlacher Forst und das Gesamtgebiet Fasangarten erhalten bleibt. Ob der vorgesehene hohe Anteil an Büroflächen und Praxen (ca. 5.000 m²) erforderlich ist, ist zu hinterfragen, insbesondere im Hinblick auf das bestehende Überangebot in Giesing-Fasangarten und generell im Stadtgebiet München. Zu überlegen wäre vielmehr, anstelle der Praxen den vorgesehenen Wohnungsanteil zu erhöhen und im Hinblick auf familiengerechte und kinderfreundliche sowie barrierefreie Wohnungen zu gestalten.

Die Gestaltung des Baukörpers ist insbesondere in seiner Höhenentwicklung unter Aufnahme des vorhandenen Geländeverlaufs möglichst gering zu halten.

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Manuel Pretzl, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
21.11.2012

Umstrittenes NS-Dokumentationszentrum –
wie will die Stadt die Blamage abwenden?

Rund ein Jahr nach der Entbindung der ursprünglichen Gründungsdirektorin des künftigen NS-Dokumentationszentrums, der Historikerin Dr. Irmtrud Wojak, von ihren Aufgaben gerät das rund 28 Millionen Euro teure Zentrum nicht aus den Schlagzeilen. „Spiegel online“ prognostizierte dem Projekt dieser Tage unumwunden eine grandiose Bauchlandung: „Das Münchner NS-Dokumentationszentrum droht zur Blamage zu werden: Die Landeshauptstadt scheint sich ihrer Nazi-Vergangenheit nicht umfassend stellen zu wollen“ (Quelle: http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/kritik-an-ns-dokumentationszentrum-muenchen-a-867230.html). Auch Frau Dr. Wojak unterstellt der LHM aus der zeitlichen Distanz eines Jahres, der amtierende wissenschaftliche Beirat des künftigen Zentrums sei „viel eher an einer musealen Verpackung des Themas als an einer Aufklärung unbequemer Wahrheiten und an neuen Erkenntnissen interessiert“ (ebd.).

Tatsächlich beschäftigte sich der zuständige Kulturausschuß ausweislich seiner zeitlich letzten Beschlußvorlage zum Thema NS-Dokumentationszentrum, die vom Juli 2012 datiert, in erster Linie mit den Planungen für die künftige Cafeteria des Zentrums, der Einrichtung eines Buchladens und der etwaigen Aufstockung der 30 Cafeteria-Plätze auf ggf. 46. – Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Die genannte Beschlußvorlage hält unter II. Antrag des Referenten, Punkt 2, fest: „Das Kulturreferat wird beauftragt, eine externe Lösung für den Cafeteriabereich zu ermitteln.“ Wieweit ist diese Lösung mittlerweile gediehen? Welche unter 3. erwähnte „Aktualisierung des Nutzerbedarfsprogramms“ wurde mittlerweile ggf. vorgenommen?

2. Welche Nachbesserungen des Museumskonzepts fassen Kulturreferat und wissenschaftlicher Beirat ggf. ins Auge, um der Forderung nach einer innovativeren Dauerausstellung u.U. noch Rechnung zu tragen – immerhin kritisieren „Spiegel online“ und die frühere Gründungsdirektorin, das Dokumentationszentrum werde laut dem aktuellen Konzept allenfalls zeigen, was „in unzähligen Veröffentlichungen bereits

b.w.

niedergeschrieben ist“. Auch ein namhafter Experte des renommierten Münchner Instituts für Zeitgeschichte moniert laut „Spiegel online“ den „Charakter einer reinen Materialsammlung“ des derzeitigen Ausstellungskonzeptes (ebd.).

3. Der zitierte Beitrag wirft auch die zentrale Frage auf, ob für die Dauerausstellung im künftigen NS-Dokumentationszentrum Eintritt verlangt werden soll oder nicht. Wie ist der aktuelle Planungsstand in dieser Frage?

Karl Richter
Stadtrat